

Ein Alter und ein Plagiat

Der Würfelhocker London BM EA 48039 und seine Vorlage

Karl Jansen-Winkeln

Vor längerer Zeit hatte ich die Schreiberstatue Kairo JE 37327 publiziert¹ und sie damals in die 26. Dynastie datiert², nicht zuletzt im Vertrauen auf Bothmers Einschätzung³, zumal er generell Schreiberstatuen der Spätzeit auf die frühe 26. Dynastie begrenzt hatte⁴. In seiner Rezension hat H. de Meulenaere aber darauf hingewiesen⁵, dass zu dieser Familie noch zwei weitere bisher unpublizierte Statuetten gehören, nämlich die Würfelhocker BM EA 48039 und Kairo JE 37432, die nicht vor der 30. Dynastie entstanden sein können. Das ist von der Gestalt und Beschriftung her vor allem für Kairo JE 37432 sehr deutlich. Man wird daher diese Statuette sowie BM EA 48039 am ehesten ins 4. Jahrhundert datieren.

Folgende Personen und Titel werden auf diesen drei Statuetten genannt:

JE 37327	<i>Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj (mj-nn) ∞ Ns-tꜥ-jzt</i>	<i>nbt pr</i>
		<i>jḥyt Jmn-Rꜥ</i>
	<i>Wsr-Ḥnzw</i>	<i>jtj-nꜥr / jtj-nꜥr mrj(-nꜥr)</i>
		<i>rdwj nꜥr n nꜥr ꜥ</i>
		<i>jtj-nꜥr ḥm(-nꜥr) Mnꜥw nb Wꜥst</i>
		<i>ḥm-wn</i>
		<i>ḥpt-wdꜥt</i>
		<i>stj m qbḥ</i>
		<i>rmnj pꜥwtj</i>
		<i>rmnj nsrt</i>
		<i>ḥrj sꜥtꜥ ꜥḥt</i>
	<i>Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj (zꜥf wr)</i>	

¹ Jansen-Winkeln 2001, 34–41; 346–347; vgl. „Karnak Cachette“, CK 829.

² Jansen-Winkeln 2001, 35.

³ Bothmer 1960, 33.

⁴ Bothmer 1960, 23.

⁵ De Meulenaere 2003, 322.

EA 48039	<i>Wsr-Ḥnzw</i>	
	<i>Wḥ-jb-R^c-ḥwj</i>	<i>jtj-nṯr mrj(-nṯr)</i>
		<i>rdwj pḥ nṯr ʿ (ḥr) wnmj pḥ</i>
		<i>mḥ sṣt ʿḥt</i>
JE 37432	<i>Wḥ-jb-R^c-ḥwj</i>	<i>jtj-nṯr mrj(-nṯr)</i>
		<i>rdwj pḥ nṯr ʿ</i>
		<i>rmnj nsrt</i>
		<i>ḥpt wdṣt</i>

Der Besitzer von BM EA 48039 führt die Titel *jtj-nṯr mrj(-nṯr)* und *rdwj pḥ nṯr ʿ (wnmj pḥw)* sowie das *Beiwort mḥ sṣt ʿḥt*,⁶ sein Vater wird nur mit Namen genannt. Der Besitzer von Kairo JE 37432 heißt gleichfalls *Wḥ-jb-R^c-ḥwj* (keine Filiationsangabe), und auch er führt die Titel *jtj-nṯr mrj(-nṯr)* und *rdwj pḥ nṯr ʿ*; daneben ist er auch *ḥpt wdṣt* und *rmnj nsrt*.⁷ Auf beiden Statuen wird angegeben, dass der Besitzer ein Alter von 99 Jahren erreichte. Es ist daher so gut wie sicher, dass es sich um dieselbe Person handelt, zumal der Titel „Füße des Gottes“, also der Priester im Trägerdienst⁸, auf beiden Statuen eine besondere Form hat, nämlich *rdwj pḥ nṯr ʿ*, während er sonst durchgehend *rdwj nṯr (n pḥ nṯr ʿ u. ä.)* lautet. Der Besitzer der Schreiberfigur Kairo JE 37327 heißt *Wsr-Ḥnzw*. Er ist der Sohn eines *Wḥ-jb-R^c-ḥwj* und einer *Ns-t-jzt*, und seine Statue ist von seinem ältesten Sohn gestiftet worden, der ebenfalls *Wḥ-jb-R^c-ḥwj* heißt. Es liegt also nahe, die Besitzer von BM EA 48039 und Kairo JE 37432 mit diesem Sohn zu identifizieren, obwohl man natürlich keineswegs ausschließen kann, dass auch der ältere *Wḥ-jb-R^c-ḥwj* einen Vater namens *Wsr-Ḥnzw* hatte.

Von besonderem Interesse sind die Inschriften auf BM EA 48039, weil für sie ganz offenbar die Texte einer viel älteren Statue als Vorlage gedient haben. Der Vollständigkeit halber soll aber hier auch Kairo JE 37432 behandelt werden.

Kairo JE 37432 (Fig. 1 und Taf. 1a-2b)⁹

Der Würfelhocker des *Wḥ-jb-R^c-ḥwj* Kairo JE 37432¹⁰ stammt aus der Cachette von Karnak (Fundnummer K 325). Er ist recht klein (19 cm hoch) und sehr grob gearbeitet und beschriftet; daher sind die Inschriften teilweise schwer zu lesen, zumal sie an vielen Stellen von Sand verklebt sind. Die Statuette ist unpubliziert und bisher auch kaum in der Literatur erwähnt worden¹¹. Sie trägt folgende Inschriften (nach eigener Abschrift):

⁶ S. dazu Graefe 1981, 60–63.

⁷ Zu *ḥpt-wdṣt* s. Thissen 1989, 99 (1), zum seltenen Titel *rmnj nsrt* de Meulenaere 1954, 228–229 und Jansen-Winkeln 2001, 39 (3).

⁸ De Meulenaere 1994, 218 (a); Jansen-Winkeln 2001, 91–92 (1); Payraudeau 2010, 54–57.

⁹ Fotos Museum Kairo; für die Genehmigung zur Veröffentlichung danke ich der Generaldirektorin Sabah Abdelrazek.

¹⁰ Zur Zeit im Ägyptischen Museum Kairo am Tahrirplatz.

¹¹ S. die Datei „Karnak Cachette“ unter CK 294.

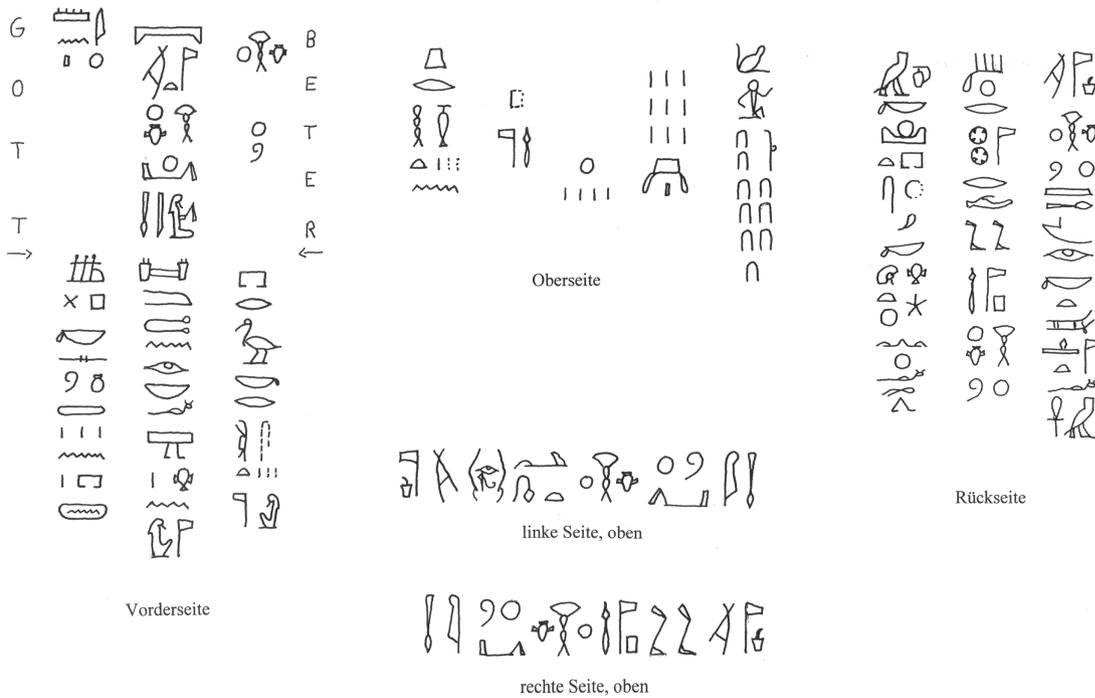


Fig.1: Kairo JE 37432

Übersetzung

a) Vorderseite (Taf. 1a):

Zentrale Kolumne unter Himmelshieroglyphe: „Der Gottesvater und *mrj(-ntr) Wꜥh-jb-R-ḥwj*, gerechtfertigt, der dem Weg folgt, den sein Herr bereitet hat, der auf dem Wasser Gottes¹² geht.“

links oben stehender Gott mit Doppelfederkrone und Szepter; Beischrift vor ihm: Amun-Re;

darunter: „Mögest du Opferbrote empfangen im Haus des Amun.“

rechts oben stehender Mann mit anbetend erhobenen Händen; Beischrift vor ihm: *Wꜥh-jb-R-ḥwj*; darunter: „Möge dein Ba hervorkommen zum Gefolge des Gottes.“

¹² Hier steht entweder die Wasserlinie alleine für *mw* „Wasser“, in dieser Zeit sicher nicht unmöglich; dann wäre *ḥr mw ntr* zu lesen. Andernfalls müsste man zu *ḥr <mw> n ntr* emendieren; dafür spräche, dass in dieser Verbindung der indirekte Genetiv *mw n ntr* häufiger ist.

b) Oberseite (Taf. 1b):

„Ich habe 99 Jahre erreicht, indem ich allezeit¹³ in der Gunst des großen Gottes war“

c) Rechte Seite oben (Taf. 2a, rechts):

„Der Gottesvater und *mrj(-ntr)*, die ‚Füße‘ des großen Gottes *Wḥ-jb-R-ḥwj*, gerechtfertigt.“

d) Linke Seite oben (Taf. 2a, links):

„Der Gottesvater und *mrj(-ntr)*, der *ḥpt-wdꜣt* und ‚Träger der Flamme‘¹⁴ *Wḥ-jb-R-ḥwj*, gerechtfertigt.“

e) Rückseite (Taf. 2b):

Mitte: „Der mit dem Stadtgott kultisch verbundene, die ‚Füße‘ des großen Gottes *Wḥ-jb-R-ḥwj*.“

Links: „Mögest du den ‚Horizont‘ beziehen, wenn du dich näherst am Morgen ohne fortzugehen“¹⁵.

Rechts: „Gottesvater und *mrj(-ntr)* *Wḥ-jb-R-ḥwj*, gerechtfertigt: Mögest du Atum sehen, wenn er im Westen untergeht.“

Die Statuette in Kairo ist zwar schwierig zu lesen, enthält aber – abgesehen von der Angabe des Lebensalters – kaum Bemerkenswertes. Umso interessanter ist bei näherem Hinsehen dagegen der Würfelhocker in London.

BM EA 48039 (Fig. 2-3; Taf. 3a-4b)

Der zweite Würfelhocker des *Wḥ-jb-R-ḥwj* (London BM EA 48039) ist ebenfalls 19 cm hoch und ebenso in der Cachette von Karnak gefunden worden (Fundnummer K 223). Er wurde kurz nach seiner Auffindung gestohlen und dann 1908 vom Britischen Museum (mit Zustimmung des Antikendienstes) bei einem Händler gekauft. Die Statuette ist einige Male in der Literatur erwähnt worden¹⁶, aber bis jetzt unpubliziert geblieben. Die Inschriften von BM EA 48039 sind (ebenso wie die von JE 37432) nicht besonders sorgfältig graviert und teilweise recht mühsam zu lesen, im Gegensatz zu den Inschriften auf der Statue des Vaters (JE 37327).

Jedenfalls erfordern Einteilung und Disposition der Inschriften eine Bemerkung: Die Statue ist rund um das Gewand und auf dem Rückenpfeiler beschriftet. Davon ist die Inschrift des Rückenpfeilers, die ‚Saitische Formel‘, natürlich ein separater Text. In der

¹³ Wörtlich „die Länge meiner Tage“; die Wendung ist jedenfalls sehr ungewöhnlich.

¹⁴ S. o., Anm. 7.

¹⁵ Vermutlich *ḥsf.k hr-tp dwꜣyt n(n) fh* zu lesen.

¹⁶ Porter und Moss 1972, 164; Budge 1922, 134 (133); Azim und Réveillac 2004, II, 242; 252 (K 223); de Meulenaere 1994, 218 (a); de Meulenaere 2003, 322; Klotz 2016, 456, n. 131; Payraudeau 2010, 54–55, n. 57; „Karnak Cachette“, CK1206.

Mitte der Vorderseite verläuft eine senkrechte Kolumne, die mit *jmꜥḥw ḥr Jmn* beginnt. Sie trennt zwei Inschriften mit waagerechten Zeilen, die um die rechte Seite (Blickrichtung der Hieroglyphen: rechts) und die linke Seite (dto: links) laufen. Diese beiden Inschriften beginnen unvermittelt mit dem Namen der Mut (rechts) bzw. des Chons (links). Offenbar ist also das *jmꜥḥw ḥr*, mit dem die mittlere Kolumne beginnt, in beiden Fällen mitzulesen.

Übersetzung (zu den Parallelen mit Kairo CG 42225 s. u.)

a) Mitte Vorderseite (Fig. 2; Taf. 3a):

„Der mit Amun, dem Herrn des Himmels, kultisch verbundene *Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj*, gerechtfertigt bei Re.

b) Vorderseite – rechte Seite (Fig. 2; Taf. 3a–4b):

1 (Der kultisch Verbundene mit) Mut, der Herrin des Himmels, der schönen Beliebten an seinem Kopf¹⁷, der Gottesvater und *mrj(-ntr) Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj*, gerechtfertigt, der Sohn des *Wsr-Ḥnzw*,

2 indem er sagt: ‚O Propheten und Gottesväter des Amun, die den Himmel betreten auf Erden, von großer Reinheit, wenn sie gereinigt

3 sind am Monatsfest¹⁸, die den Gang des Mondes be(ob)achten¹⁹: Bewegt meine Statue nicht von ihrem Platz²⁰,

4 hütet euch vor Amuns Tadel! Vollzieht täglich ein Königsopfer für meinen Ka von allen Resten der

5 dauernden Opferstiftung²¹ auf dem Altar der Herren von Theben! Denn ich war ein Begünstigter

6 seines Gottes.‘

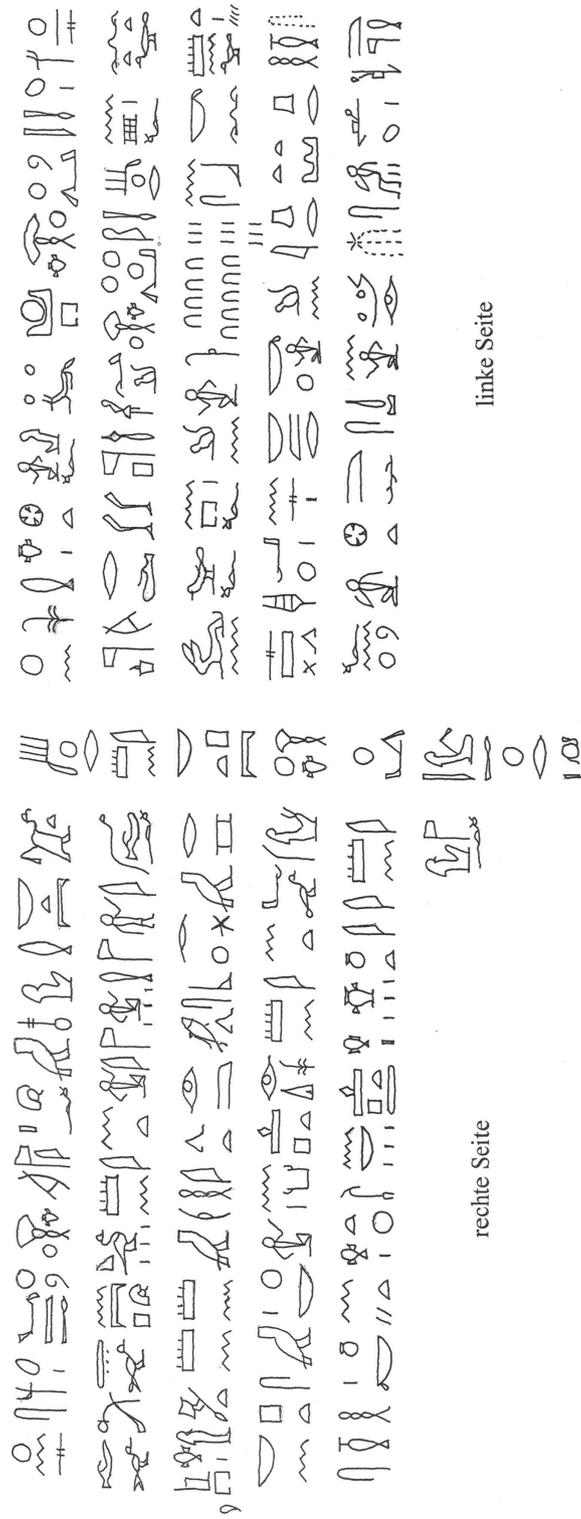
¹⁷ Vermutlich ist hier an Mut als Sonnenaugedacht und in dieser Eigenschaft als Uräus, vgl. Bonnet 1952, 492–493. Auch (die mit Mut öfter gleichgesetzte) Hathor wird im Buch von der Himmelskuh als *jmꜥḥw* (mit Schlangendeterminativ) bezeichnet, s. Hornung 1982, 9; 40; 58 (67). Das Suffix von *m tp.f* kann sich nur auf den in der Mittelkolumne genannten Re beziehen.

¹⁸ Auf der Statue Kairo JE 37327 des Vaters des *Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj* (s. o.) heißt es ähnlich: *ꜥq(w) r pt tp tꜥ m ꜥbw m twr* „die in den Himmel eintreten auf Erden in Reinheit und Makellosigkeit“, wobei das *t* von *twr* ziemlich klein geraten und etwas undeutlich ist. Leroux 2018, 162–163 hatte deshalb angenommen, dass hier *wr* zu lesen sei („en état de grande pureté“), die Parallele in CG 42225 sei zeitlich weit entfernt. Aber auf BM EA 48039, der Statue des *Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj*, ist eben auch *twr* zu lesen, daher dürfte die Lesung *twr* auf der Statue seines Vaters gesichert sein. Und die Parallele von CG 42225 ist zwar Jahrhunderte älter als BM EA 48039, hat aber offenbar in der Tat als Vorbild gedient, s. u.

¹⁹ Wörtlich „das Auge einführen gemäß dem Gang des Mondes“, ebenso auf dem Würfelhocker Kairo JE 36983 (Jansen-Winkel 2001, 403, b,4) aus etwa derselben Zeit. Auf CG 42225, e,12 heißt es (*bꜥꜥj jrt) m nmtj jꜥḥ* „gemäß den beiden Gängen des Mondes“, also bei zu- und abnehmendem Mond. Der Ausdruck *bꜥꜥj jrt* findet sich auch in Urk VI, 133,1 und bedeutet dort wohl so viel wie „ein Auge werfen auf, sich ansehen“, s. Schott 1929, 133,1; 132, Anm. a; Vernus 1978, 306(d); Altmann 2010, 134–5. Vermutlich ist die Phrase nur eine blumige Umschreibung für „monatlich Priesterdienst verrichten“.

²⁰ Am Ende der Zeile hat offenbar der berechnete Platz nicht ganz gereicht: Statt des üblichen  hat man  geschrieben, und das Suffix *.f* () steht schon auf der Seite des Rückenpfeilers (dort nachgetragen?).

²¹ Auch in Kairo CG 42225, e,13 ist natürlich *jmꜥḥw* gemeint, nicht Amun.



um das Gewand

Fig. 2: London BM EA 48039

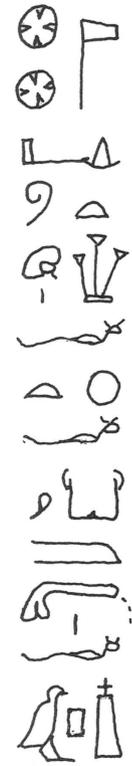


Fig. 3: London BM EA 48039

c) Vorderseite – linke Seite (Fig. 2; Taf. 3a–4a):

- 1 (Der kultisch verbundene mit) Chons, der bei seinen Mitbürgern Beliebte²², der das Geheime des ‚Horizontes‘ sieht²³ *Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj*, gerechtfertigt, der Sohn des *Wsr-Ḥnzw*.
- 2 Der Gottesvater und *mrj(-ntr)*, die ‚Füße‘ des großen Gottes an der rechten Seite hinten²⁴. *Wꜥḥ-jb-Rꜥ-ḥwj*, gerechtfertigt, der Ehrwürdige seines Gaus²⁵, der ohne
- 3 Fehler ist für sein Haus²⁶. ‚Ich habe 99 Jahre²⁷ gesund und ohne Krankheiten erreicht.
- 4 Ich hatte die Lebenszeit jedes Mannes in meiner Zeit überschritten, als ich die Nekropole erreichte in seiner [Amuns] Gnade.
- 5 Die Stadt klagte, nachdem ich dahingegangen war. Möge (ich) meine Kinder²⁸ sehen, in ununterbrochener Generationenfolge als Prophet(en).‘

d) Rückseite (Fig. 3; Taf. 3b):

Der Stadtgott ist hinter ihn gesetzt worden, gegenüber seinem Ka, in seiner Gegenwart. Er ist ein mit einem (solchen) Pfeiler versehener.²⁹

Die Besonderheit der Inschriften dieser Statuette liegt darin, dass sie weitestgehend wörtlich mit bestimmten Passagen der Inschriften einer Statue aus der 22. Dynastie übereinstimmen, die gleichfalls aus der Cachette von Karnak stammt, dem Würfelhocker Kairo CG 42225 des *Nb-ntrw*³⁰. Die Inschrift b) hat eine nahezu wörtliche Parallele auf der Statue CG 42225, e (linke Seite), Z. 11–13. Der einzige Unterschied ist der, dass auf CG 42225 vor *ḥr ḥtp n nbw Wꜥst* noch *jrꜥ ntj* steht. Die Inschrift c) zitiert mehrere Abschnitte aus CG 42225: *ph.j rnpwt 99 snb.kw n mnt* entspricht 42225,c (Vorderseite), Z. 6, unten; *zš.j ḥꜣw n z nb ... m-ḥt swḏ.j n.j* entspricht CG 42225, 6–7 und *mꜥꜥ.j msw.j wꜥ zꜥ wꜥ m ḥmw-ntr* findet sich in CG 42225, c, 6 (oben). Im Einzelnen sehen die Parallelen folgendermaßen aus:

²² Sicher als *jꜥm-jb <n> nwtjw.f* zu verstehen, vgl. etwa Jansen-Winkeln 2009, 287 (Louvre A.84, rechte Seite, 5–6); 288–9 (Berlin 8163, rechte Seite, 5); 389 (Jerusalem 67.30.426, Rückseite, 2).

²³ Dieses Beiwort kommt auch auf der Statue des Vaters unmittelbar vor dem Namen vor (Kairo JE 37327, c und e,1, s. Jansen-Winkeln 2001, 346–347).

²⁴ Der Titel *rdwj pꜥ ntr ꜥ (n / ḥr) wnmj phwj* bezieht sich zweifellos auf die priesterlichen Dienste als Träger der Kultbarke oder eines anderen Kultbildes des Gottes, s. Jansen-Winkeln 2001, 91–92; Payraudeau 2010, 54–57; Coenen 1998, 1105, n. 15; Coulon 2006, 19–20. Der Titel hat manchmal eine Erweiterung „(Träger) der Vorderseite“, einmal (Kairo JE 37160) sogar „der linken Seite der Vorderseite“ (*n jꜥbj ḥst*). Hier haben wir es offenbar mit einem Träger zu tun, der an der rechten Seite der hinteren Reihe zu gehen hatte.

²⁵ Es ist sicher *jmꜥḥ{r}w n spꜥt.f* zu lesen, wie in einem ganz ähnlichen Fall auf Kairo JE 36983 (Jansen-Winkeln 2001, 404, c, 9–10), wo *jmꜥḥ{r}w n nwt.f* geschrieben wird. In beiden Fällen steht  wohl irrtümlich für einfaches *jmꜥḥ* (ohne *r*), wie das auch sonst nicht selten ist, vgl. Jansen-Winkeln 2001, 106 (10).

²⁶ Da auf *pr.f* eine direkte Rede in der 1. Person folgt, würde man hier eigentlich ein *dd.f* „er sagt“ erwarten.

²⁷ Zur merkwürdigen Stellung der Striche in der Zahl 9 s. u.

²⁸ Unter der Hieroglyphe des Kindes nur zwei statt drei Striche, sicher ein Versehen, da ja die Nachkommen insgesamt gemeint sind.

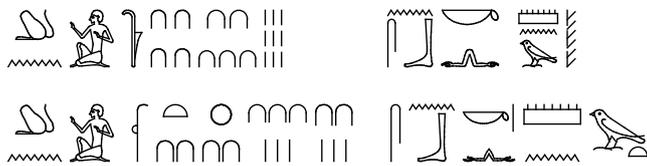
²⁹ Zur „Saitischen Formel“ s. zuletzt Jansen-Winkeln 2020, 73–92.

³⁰ Jansen-Winkeln 1985, 117–135; 494–505; Taf. 28–29 (A 10); „Karnak Cachette“, CK 309 (mit weiteren Literaturangaben). Die Statue ist jetzt im Nationalmuseum Alexandria (Nr. 117).

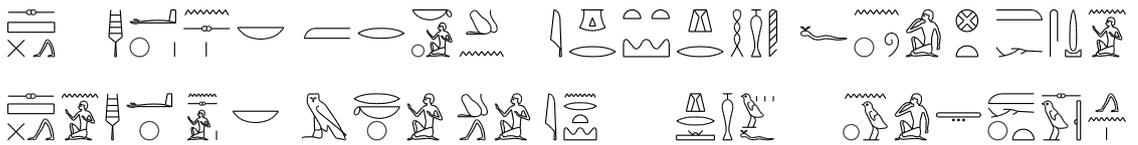
BM EA 48039, b, 2-5 [obere Zeile] = CG 42225, e, 11-13 [untere Zeile]



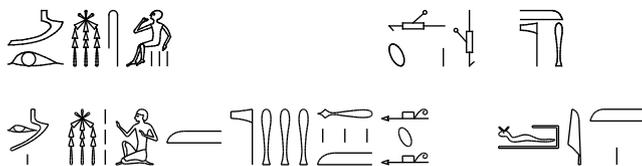
BM EA 48039, c, 3 (oben) = CG 42225, c, 6 (unten)



BM EA 48039, c,4-5 (oben) = CG 42225, e, 6-7 (unten)



BM EA 48039, c,5 (oben) = CG 42225, c,6 (unten)



Wie man sieht, handelt es sich weitestgehend um wörtliche Parallelen, wenn auch die Schreibungen und die Gruppierungen der Zeichen keineswegs identisch sind. In dem Satz *zš(.j) ḥꜣw n z nb m rk.j ph.n(.j) jgrt hr ḥz(wt).f* hat die Vorlage *zš.n.j ḥꜣw n z nb m rk.j ph.j jnrt hr ḥz(wt).f*: der Bearbeiter hat darin *zš.n.j* durch (präteritales) *sdm.f* ersetzt, umgekehrt das *ph.j* durch *sdm.n.f*. Beide Formen werden in der Spätzeit fast unterschiedslos gebraucht.³¹ Der Bearbeiter hat jedenfalls seine Vorlage aufmerksam studiert, denn er hat das unkorrekte *jnrt* (Vermischung von *jnt* „Tal“ und *jgrt* „Nekropole“) zu *jgrt* emendiert, ebenso die Verschreibung des *d* in *swdꜣ.n.j*. Aber zumindest in einem Fall ist ihm ein Versehen unterlaufen: Der Satz „ich erreichte die Nekropole unter seiner Gnade“ ist auf CG 42225 (e, 7) sinnvoll, weil im Vorhergehenden davon die Rede ist, dass Amun ihn begünstigte und in seiner Laufbahn förderte. Auf BM EA 48039 aber ist in den Sätzen davor keine Rede von Amun (oder irgendeinem anderen Gott), es gibt nichts, auf das sich das Suffix von *ḥzwt.f* beziehen könnte; man hätte es eigentlich durch das Nomen *Jmn* ersetzen müssen. Eine bewusste Änderung findet man im folgenden Satz: dort hat man das „Land“ (*tꜣ*), das über seinen Tod klagte, durch die bescheidenere Variante „Stadt“ (*nwt*) ersetzt, denn der thebanische Priester *Wꜣḥ-jb-R-ḥwj* hatte ja weit bescheidenere Ämter inne als der königliche Sekretär *Nb-ntrw* (III), der Besitzer von CG 42225, der aus einer sehr einflussreichen Familie kam. Die Verkürzung beim letzten Satz schließlich dürfte durch Raummangel bedingt sein.

Auf Statuen der Spätzeit, besonders solchen der 30. Dynastie und der Ptolemäerzeit, sind Übernahmen von Textsegmenten anderer Statuen bzw. ihrer Vorlagen keineswegs selten³². Dass aber der ganz überwiegende Teil der Beschriftung einer Statue von einer einzigen anderen übernommen wurde, scheint sonst nicht bekannt zu sein.

Die Statue Kairo CG 42225 ist durch den Namen des Hohenpriesters Harsiese B und die Kartuschen Osorkons II. datiert und dürfte aus dem Ende seiner Regierungszeit stammen³³. Dieses Ende wird gegenwärtig, je nach chronologischem Ansatz, zwischen 850 und 830 v. Chr. datiert. Die Statue CG 42225 wäre damit ca. 500 Jahre älter als BM EA 48039. Die Inschriften von CG 42225 sind überaus ungewöhnlich und originell³⁴, besonders die Inschriften der Vorderseite und der linken Seite, aus denen die jüngere Statue zitiert; es ist nichts Vergleichbares bekannt, weder aus der Dritten Zwischenzeit noch vorher oder nachher. Sie dürften also speziell für diese Statue komponiert worden sein, nicht aus älteren Vorlagen zusammengestückt. Es ist kaum anzunehmen, dass die Vorlagen für die Beschriftung einer einzelnen Statue noch nach 500 Jahren in den Tempelarchiven greifbar waren. Man wird daher in diesem Fall davon auszugehen haben, dass die Statue CG 42225 selbst die „Vorlage“ war und man die entsprechenden Textpassagen zunächst von ihr abgeschrieben hat, bevor man daraus die Vorlage für BM EA 48039 erstellt hat.

Die Frage ist daher, warum man gerade aus den Inschriften dieser Statue eine Textvorlage erstellt hat. Die Antwort liegt wohl auf der Hand: Weil auch *Nb-ntrw* mit 96 Jahren uralt geworden ist. Ein derart hohes Alter dürfte im Alten Ägypten überaus selten gewesen sein, und es ist daher gut möglich, dass die Inschrift des 96jährigen *Nb-ntrw* bei

³¹ Vgl. Jansen-Winkeln 1996, § 90–92.

³² S. etwa Jansen-Winkeln 2007, 71–73.

³³ Jansen-Winkeln 1995, 135–136.

³⁴ Vgl. auch Frood 2013, 157–166.

den thebanischen Priestern der Spätzeit noch lange Zeit bekannt war. Zudem gehört seine Statue mit einer Höhe von 110 cm zu den größten Würfelhockern überhaupt, und da sie auch heute noch fast perfekt erhalten ist, dürfte man keine Schwierigkeiten gehabt haben, ihre Inschriften zu studieren. Man wird daher annehmen dürfen, dass derjenige, der den kleinen Würfelhocker BM EA 48039 anfertigen ließ (vermutlich ein Sohn oder Enkel des *Wḥ-jb-R-ḥwj*), die Statue CG 42225 als altehrwürdige Parallele zu einem thebanischen Priester, der ein besonders hohes Alter erreichte, herangezogen hat. Dieser Zusammenhang wird noch besonders durch ein epigraphisches Detail auf BM EA 48039 bestätigt: In Z. 3 der Inschrift der linken Seite heißt es, „ich erreichte 99 Jahre“, aber die untersten 3 Striche der Zahl 9 stehen deutlich unterhalb der (gedachten) Untergrenze von Z. 3, in der Mitte zwischen Z. 3 und 4, so dass man also 96 lesen müsste, wenn man nur die Zeichen innerhalb der Zeile berücksichtigte. Diese Merkwürdigkeit könnte eine graphische Anspielung auf die Vorlage sein. Wahrscheinlicher ist aber, dass man einfach vergessen hatte, in der Vorlage die Zahl zu ändern: Dann hätte man zunächst 96 geschrieben und die drei Striche nachträglich hinzugefügt.

Die Passagen von CG 42225, die man in die Vorlage übernommen hat, hängen im Übrigen keineswegs zusammen, sondern sind aufgrund ihres passenden Inhalts ausgewählt worden:

1. Der Anruf an die Priester mit den Bitten, die Statue nicht zu entfernen und ein Totenopfer zu spenden (linke Seite, Z. 11–13); 2. die Angabe, dass er gesund 96 Jahre erreichte (Vorderseite, 6) und damit 3. älter wurde als alle Zeitgenossen, sodann begraben und beklagt wurde (linke Seite, 5–6). 4. folgte dann noch eine Fürbitte für seine Nachkommen: sie sollen auf Generationen hinaus gleichfalls Priester werden (Vorderseite, 6). Das ergibt zweifellos eine schlüssige Abfolge und einen für eine Statue mit begrenztem Raum sinnvollen Text (wenn man von dem oben erwähnten *ḥzwt.f* ohne Bezugswort absieht).

Übrigens erwähnte auch *Wsr-Ḥnzw*, der (mutmaßliche) Vater des *Wḥ-jb-R-ḥwj*, auf seiner Statue Kairo JE 37327 sein Alter: er habe 77 Jahre unter der Gnade des Amun erreicht und davon 28 Jahre im Trägerdienst (*ph.j rnpt 77 hr ḥzwt nt Jmn jrj.n.j rnpt 28 m rdwj ntr n ntr* ³⁵). In derselben Inschrift sagt er auch, er sei in die [Geheimnisse o. ä.] der Schriften des Re eingedrungen und habe zur ‚Mannschaft des Ibis‘ gehört, zu den Gelehrten (*rh-ḥt*), die die ‚Seelen des Re‘ (die heiligen Schriften) erneuern. Er stellte sich damit als gelehrten Priester vor, der sich in alten Schriften auskennt, und sein Enkel oder Urenkel (also Sohn oder Enkel des *Wḥ-jb-R-ḥwj*, der Verfasser der Inschrift) dürfte dieselbe Neigung gehabt haben, wenn er die Inschriften einer damals schon sehr alten Statue exzerpierte.

Fragen der Textüberlieferung haben in den Arbeiten von Ulli Verhoeven oft eine Rolle gespielt, und deshalb hoffe ich, dass auch dieser sehr spezielle Fall ihr Interesse finden wird.

³⁵ Jansen-Winkeln 2001, 37; 347 (f, Z. 2–3).

Literaturverzeichnis

- Altmann, Victoria. 2010. *Die Kultfrevel des Seth. Die Gefährdung der göttlichen Ordnung in zwei Vernichtungsritualen der ägyptischen Spätzeit (Urk. VI)*. Studien zur spätägyptischen Religion 1. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Azim, Michel und Gérard Réveillac. 2004. *Karnak dans l'objectif de Georges Legrain. Catalogue raisonné des archives photographiques du premier directeur des travaux de Karnak de 1895 à 1917*. Paris: CNRS Editions.
- Bonnet, Hans. 1952. *Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*. Berlin: de Gruyter.
- Bothmer, Bernard V. 1960. *Egyptian Sculpture of the Late Period 700 B.C. to A.D. 100*. New York: The Brooklyn Museum.
- Budge, E.A. Wallis. 1922. *A Guide to the Fourth, Fifth and Sixth Egyptian Rooms and the Coptic Room*. London: British Museum.
- Coenen, Marc. 1998. „The Dating of the Papyri Joseph Smith I, X and XI and Min who Massacres his Enemies“. In *Egyptian Religion the Last Thousand Years. Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur*, herausgegeben von Willy Clarysse, Antoon Schoors und Harco Willems, 1103–1115. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 85. Leuven: Peeters.
- Coulon, Laurent. 2006. „Les sièges de prêtre d'époque tardive. À propos de trois documents thébains“. *Revue d'Égyptologie* 57: 1–46.
- Frood, Elizabeth. 2013. „Sensuous Experience, Performance and Presence in Third Intermediate Period Biography“. In *Ancient Egyptian Literature: Theory and Practice*, herausgegeben von Roland Enmarch und Verena M. Lepper, 153–184. Oxford: Oxford University Press.
- Graefe, Erhart. 1981. *Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Spätzeit*. Bd. 2, *Analyse und Indices*. Ägyptologische Abhandlungen 37. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Hornung, Erik. 1982. *Der ägyptische Mytos von der Himmelskuh. Eine Ätiologie des Unvollkommenen*. *Orbis biblicus et orientalis* 46. Freiburg, Schweiz: Universitätsverlag.
- Jansen-Winkel, Karl. 1985. *Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie*. Ägypten und Altes Testament 8. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Jansen-Winkel, Karl. 1995. „Historische Probleme der 3. Zwischenzeit“. *Journal of Egyptian Archaeology* 81: 129–149.
- Jansen-Winkel, Karl. 1996. *Spätmittelägyptische Grammatik der Texte der 3. Zwischenzeit*. Ägypten und Altes Testament 34. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Jansen-Winkel, Karl. 2001. *Biographische und religiöse Inschriften der Spätzeit*. Ägypten und Altes Testament 45. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Jansen-Winkel, Karl. 2007. „Drei Statueninschriften einer Familie aus frühptolemäischer Zeit“. *Studien zur Altägyptischen Kultur* 36: 49–79.
- Jansen-Winkel, Karl. 2009. *Inschriften der Spätzeit*. Teil 3, *Die 25. Dynastie*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Jansen-Winkel, Karl. 2020. „Imperativ oder Passiv: Noch einmal zur ‚Saitischen Formel‘“. *Studien zur Altägyptischen Kultur* 49: 73–92.
- „Karnak Cachette“. 2017. <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/>.

- Klotz, David. 2016. „A Good Burial in the West: Four Late Period Theban Statues in American Collections“. In *La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain*, herausgegeben von Laurent Coulon, 433–464. Bibliothèque d'étude 161. Kairo: Imprimerie de l'IFAO.
- Leroux, Nicolas. 2018. *Les Recommandations aux prêtres dans les temples ptolémaïques et romains*. Studien zur spätägyptischen Religion 21. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- de Meulenaere, Herman. 1954. „Une famille de prêtres thinites“. *Chronique d'Égypte* 29: 221–236.
- de Meulenaere, Herman. 1994. „Recherches sur un P₃-wrm thébain“. In *The Unbroken Reed. Studies in the Culture and Heritage of Ancient Egypt in Honour of A. F. Shore*, herausgegeben von Christopher Eyre, Anthony Leahy und Lisa Montagno Leahy, 216–220. Occasional Publications 11. London: The Egypt Exploration Society.
- de Meulenaere, Herman. 2003. Rezension zu *Biographische und religiöse Inschriften der Spätzeit* von Karl Jansen-Winkeln. *Bibliotheca Orientalis* 60: 321–327.
- Payraudeau, Frédéric. 2010. „Le dieu et ses jambes. Sur deux titres sacerdotaux rares du Premier millénaire (Statue Caire JE 36992)“. *Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities* 37: 47–57.
- Porter, Bertha und Rosalind L. B. Moss. 1972. *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings*. Vol. 2, *Theban Temples*. Second Edition, revised and augmented. Oxford: Oxford University Press.
- Schott, Siegfried. 1929. *Urkunden mythologischen Inhalts*. Heft 1, *Bücher und Sprüche gegen den Gott Seth*, Urkunden des ägyptischen Altertums 6/1. Leipzig: Hinrichs'sche Buchhandlung.
- Thissen, Heinz Josef. 1989. *Die demotischen Graffiti von Medinet Habu. Zeugnisse zu Tempel und Kult im ptolemäischen Ägypten*. Demotische Studien 10. Sommerhausen: Gisela Zauzich Verlag.
- Vernus, Pascal. 1978. *Athribis. Textes et documents relatifs à la géographie, aux cultes, et à l'histoire d'une ville du Delta égyptien à l'époque pharaonique*. Bibliothèque d'étude 74. Kairo: Imprimerie de l'IFAO.

Tafeln



Taf. 1a: Kairo JE 37432, Vorderseite (© Ägyptisches Museum Kairo)



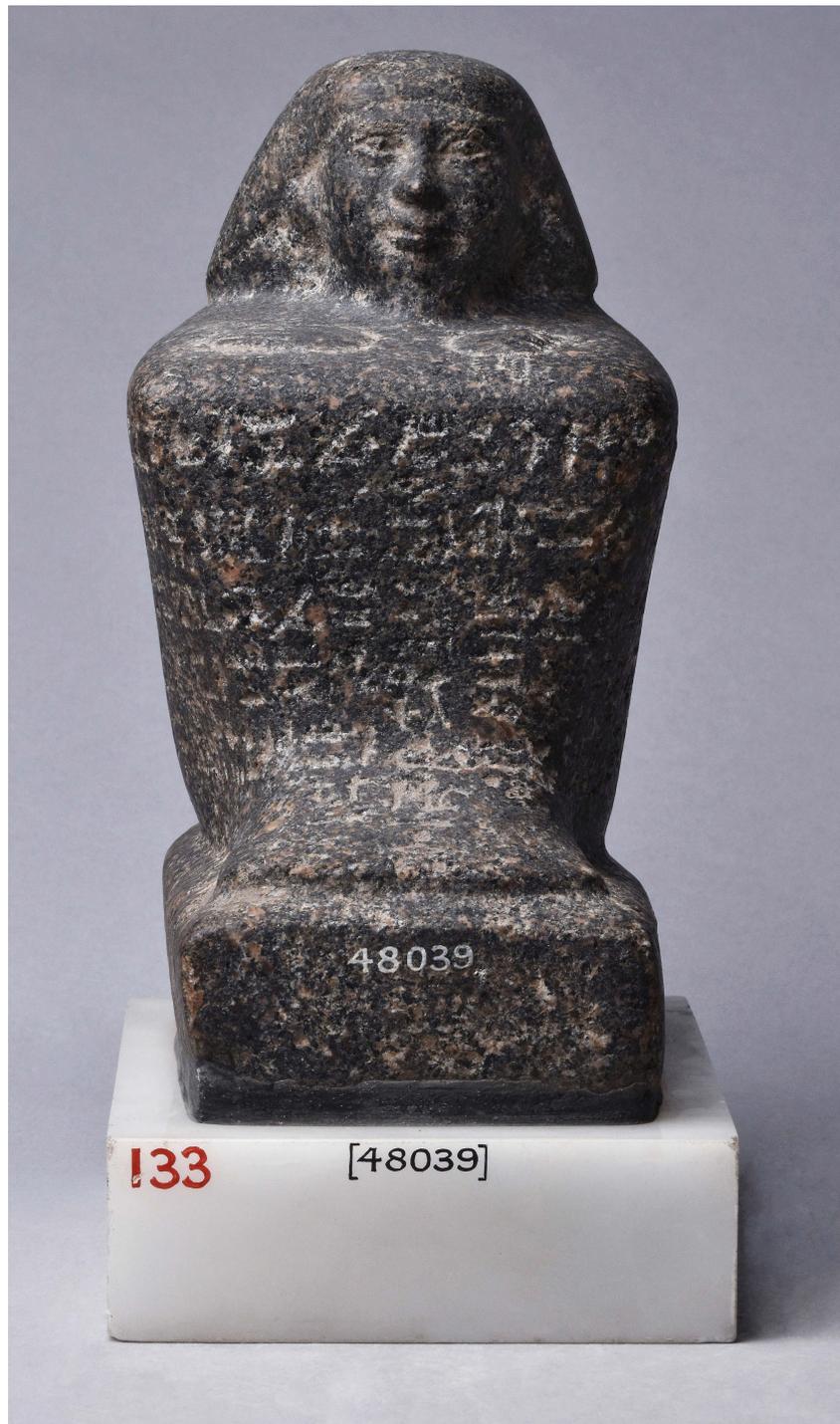
Taf. 1b: Kairo JE 37432, Oberseite (© Ägyptisches Museum Kairo)



Taf 2a: Kairo JE 37432, linke und rechte Seite (© Ägyptisches Museum Kairo)



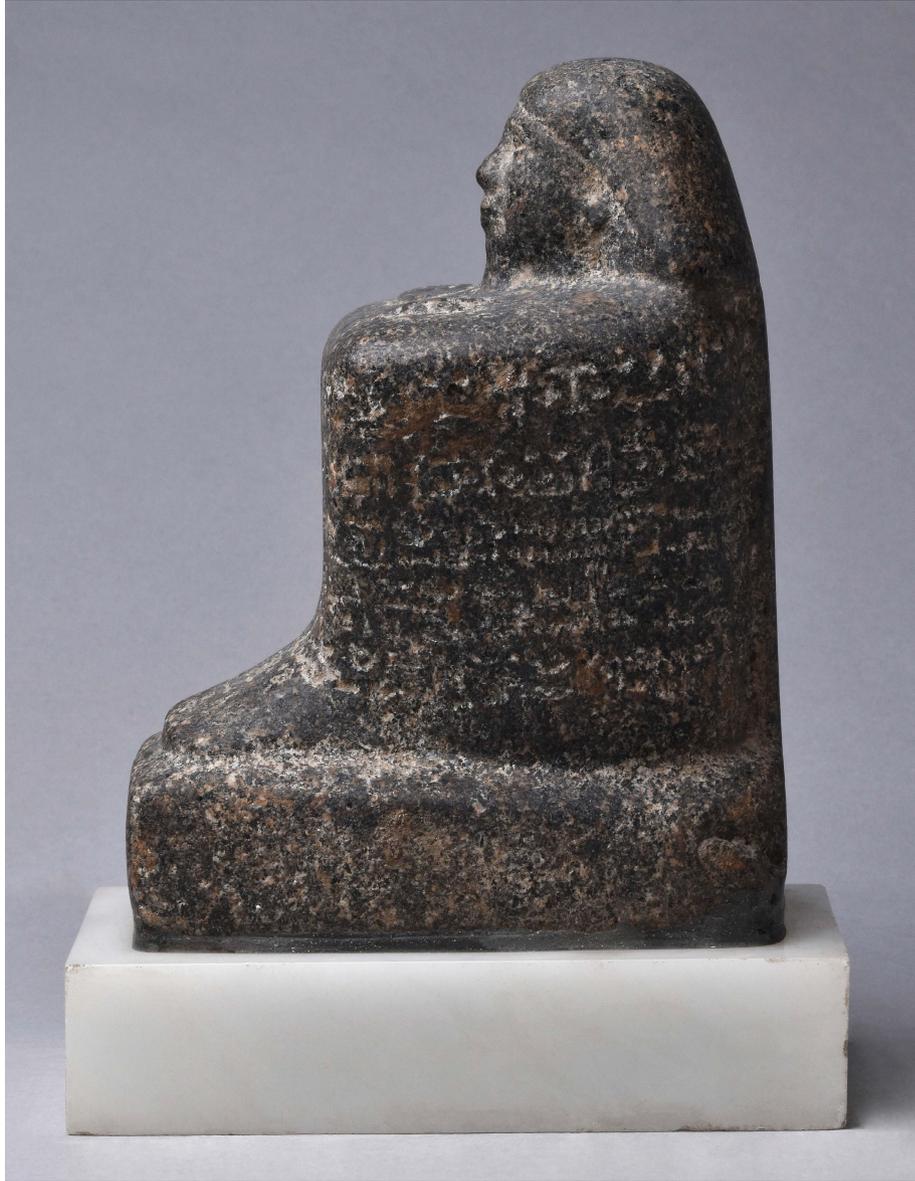
Taf. 2b: Kairo JE 37432 Rückseite (© Ägyptisches Museum Kairo)



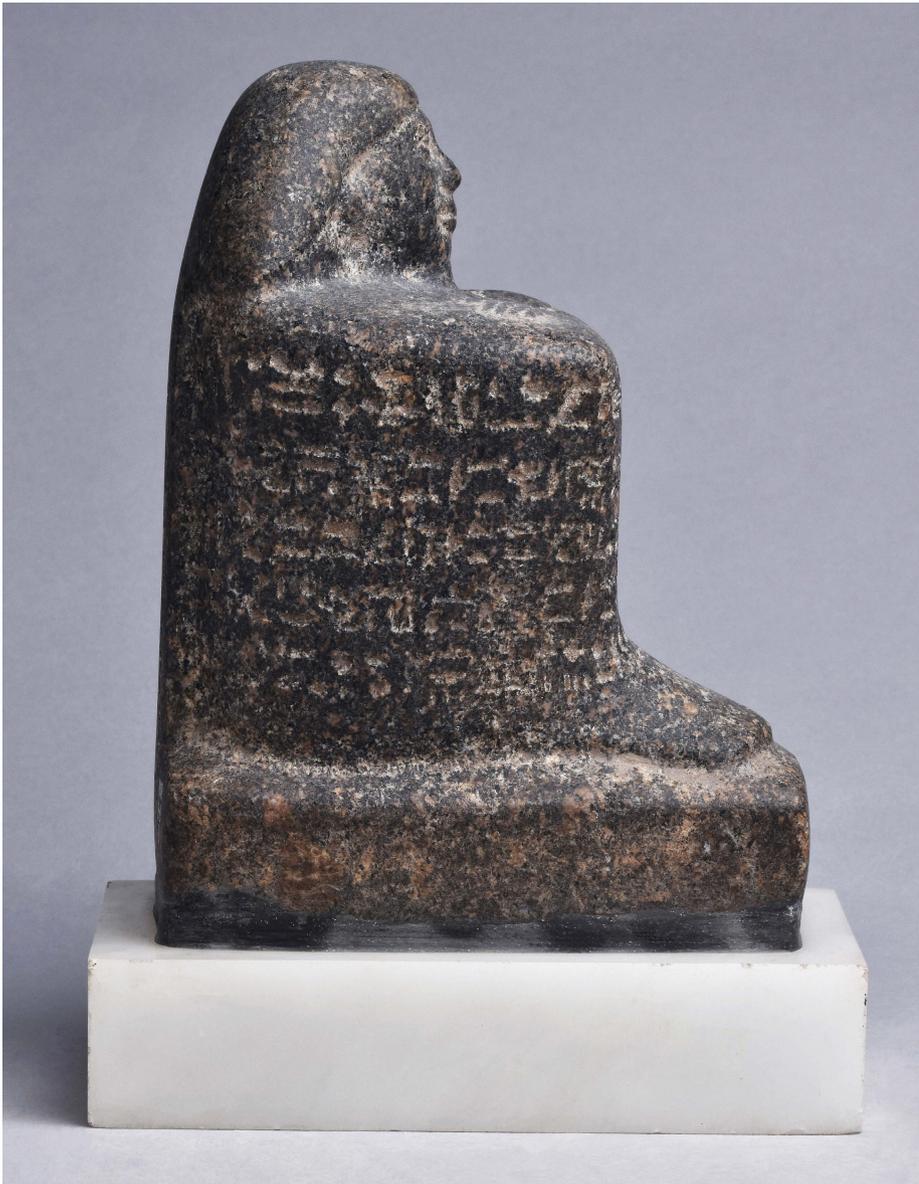
Taf. 3a: London BM EA 48039, Vorderseite (© Courtesy of the Trustees of the British Museum)



Taf. 3b: London BM EA 48039, Rückseite (© Courtesy of the Trustees of the British Museum)



Taf. 4a: London BM EA 48039 linke Seite (© Courtesy of the Trustees of the British Museum)



Taf. 4b: London BM EA 48039 rechte Seite (© Courtesy of the Trustees of the British Museum)